

AG Informationskompetenz der Hess. Direktorenkonferenz: Protokoll des Arbeitstreffens 2015

Stadtbücherei Frankfurt/M., 17. Juni 2015, 10.00 – 15.00 Uhr

TeilnehmerInnen:

ULB Darmstadt: Cornelia Lücke, Ulrike Lengauer,
HDA Darmstadt: Anette Seiler,
HAS Frankfurt: Isabel Klohoker, Anneke Jäger,
StB Frankfurt: Barbara Dankert
UB Frankfurt: Hartmut Bergenthum, Christiane Schaper, Ingeborg Lederer-Brüchner,
HLB Fulda: Anke Lawerenz, Katharina Breit
UB Gießen: Claudia Martin-Konle, Frank Waldschmidt-Dietz,
UB Kassel: Britta Beeken,
UB Marburg: Gabriele Plaeschke, Bärbel Schäfer,
TH Mittelhessen: Andrea Thiel
HLB RheinMain: Anne Spennrath, Annette Schmelz

TOP 1 Protokoll vom 2.7.2014 / Ergänzung zur Tagesordnung.

Das Protokoll wird ohne Ergänzung verabschiedet; keine Ergänzung zur Tagesordnung.

TOP 2 IK-Statistik / Portalentwicklung.

Acht Bibliotheken beteiligen sich an der statistischen Erfassung von Schulungsveranstaltungen. 2014: 30.756 Teilnehmer (2013: 23.010) wurden in 1.788 (2013: 1421) Veranstaltungen geschult. 66% (56%) der Teilnehmer waren Studierende im Grundstudium oder in B.A.-Studiengängen. Studierende im Hauptstudium und in M.A.-Studiengängen: 18% (16%).

Verantwortet von der gemeinsamen IK-Kommission des dbv und VDB wurde ein neues Portal „Informationskompetenz“ entwickelt, das vermutlich im Herbst 2015 frei geschaltet werden wird. Die Materialdatenbank wird nicht migrieren und zukünftig entfallen; neu hingegen ist z.B. ein Blog. Testinstallation: <http://zpidlx54.zpid.de/> .

TOP 3 Schüler in der Bibliothek. Bericht vom Hessischen Schulbibliothekstag am 21.5.2015 in Bad Vilbel.

Frau Martin-Konle berichtet vom Schulbibliothekstag, auf dem eine Checkliste für den Besuch von Schülergruppen in (Hochschul-) Bibliotheken erarbeitet wurde (siehe Anlage). Anschließend erläutern die KollegInnen eigene Erfahrungen / Konzepte: Während die Nachfrage von Schülergruppen (und ihren Lehrern) nach Einführungen in den Hochschulbibliotheken teilweise zunimmt, wird das Angebot für akkreditierte Lehrerfortbildungen kaum nachgefragt. Die Bibliotheken agieren teilweise in Kooperation mit der Studienberatung (TH Mittelhessen, HLB Fulda) oder der Stadtbibliothek (UB Kassel;

zurzeit wg. Umbau nicht möglich). In der Stadtbücherei Frankfurt ist eine stetige Nachfrage und ein steigender Bedarf bei Migranten (Integrationskurse, Deutschlerner, Flüchtlinge) festzustellen. Für die Zielgruppe „Schüler“ sollte man unbedingt abwechslungsreich durch Methodenvielfalt (Videos, E-Tutorials, Frontalunterricht) konzipieren.

- **Neue Internetplattform für den Austausch von Schule und Bibliotheken in Baden-Württemberg:** Suche nach Lernangeboten, Neuigkeiten über das pädagogische Angebot der Bibliotheken für Lehrer, Kinder und Jugendliche; Austausch zwischen Schule und Bibliotheken. <http://www.bibliothek-und-schule.info/>

TOP 4 Berichte vom Bibliothekartag Nürnberg.

- Frau Martin-Konle berichtet vom Best-Practice-Wettbewerb 2014 der IK-Kommission: „Der Einsatz von E-Learning bei der Vermittlung von Informationskompetenz“ - die Preisträger:
TIB Hannover: Co Science / Open Science Lab (Lambert Heller). Kollaborative Arbeitsweise von Wissenschaftlern erfordert andere IK-Umgebung, neue Publikationstypen, eine andere Quellenbewertung. Dementsprechend müssen Bibliotheken ihr Schulungskonzept aktualisieren und sich fortbilden.
ULB Münster: ULB Tutor / Gesamtkonzept.
Die weiteren Gewinner sind: UB Heidelberg (Tutorenschulungen TUBLIK)
KIT Karlsruhe (Online-Kurs Maschinenbau), TU Berlin (Information Expert Passport).
- Messung von IK (Kathrin Mayer, ZPID) In der Längsschnittstudie „WISE“ fragt das ZPID danach, wie sich IK entwickelt. Es werden Wissensnetzwerke von Studierenden über vier Semester (2013-2016) erfasst. Mehr dazu unter:
<http://www.zpid.de/index.php?wahl=forschung&uwahl=project&uuwahl=2013>
<http://www.zpid.de/index.php?wahl=forschung&uwahl=project&uuwahl=2012>
- Informationskompetenz neu erfinden (Ulrich Meyer-Doeringhaus, HRK und Inka Tappenbeck, FH Köln - Institut für Informationswissenschaft). Die Referenten stellten ein, vom Auditorium sehr kritisch aufgenommenes, ganzheitliches Modell einer „research ecology“ vor: Abgrenzung zu reduktionistischen Ansätzen der Informationskompetenz, die darunter nur einzelne Fähigkeiten wie bspw. Recherchekenntnisse begreifen. Bibliotheken werden als – physischer und virtueller – Raum betrachtet, in dem durch die Abstimmung von fachbezogenen Dienstleistungen und Schulungsangeboten die Möglichkeit der Entwicklung von Informationskompetenz geboten und Unterstützung bei ihrem Erwerb geleistet wird.
- „Informationskompetenz als Gestaltungsaufgabe“ (O. Schönbeck in: ZfBB 62 (2015),2: Ganzheitliche Gestaltungsaufgabe für Bibliotheken; Konsequente Nutzerorientierung (auch bei Bau, Organisation, Gestaltung der Dienstleistung: Produktmanagement);

„Es dürfte für viele Häuser mit aktuellen Discovery-System-Implementationen gelten, dass diese in einigen Aspekten den „Standards der Informationskompetenz“ zuwiderlaufen“

- Zitieren - ein Thema für Bibliotheken? Ein in vielen Bibliotheken wiederkehrendes Thema erläuterten C. Leiß und D. Lemke (TU München)

Mehr: <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/1961>

Die Erfahrung in Hessen: Zitationsregeln je Fachbereich, teilweise je Professor, sehr unterschiedlich, was eine Beratung durch die Hochschulbibliothek deutlich erschwert.

- Referenzrahmen IK: Der Referenzrahmen Informationskompetenz beschreibt nötige Teilkompetenzen, über die man verfügt, wenn man Informationen selbstständig findet, prüft, in seinen Wissensbestand übernimmt und anderen verständlich darstellt. Der Referenzrahmen lehnt sich an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen an. Er soll wie dieser eine Orientierungshilfe für Lehrer und Lerner sein und die Brücke zwischen verschiedenen Berufsgruppen schlagen, in diesem Fall zwischen Bibliothekaren und Lehrern.

http://www.schulmediothek.de/fileadmin/pdf/referenzrahmen_ik_111111.pdf.

TOP 5 HDS – kurze Sachstandsberichte

Die inhaltliche Ausrichtung der Schulungsangebote hat sich mit der Einführung der Discoverysysteme verändert und läuft in den Anwenderbibliotheken nach der Umstellungsphase routiniert: Stärker im Fokus stehen der Umgang mit großen Treffermengen („Schleppnetz-Problematik“), die Relevanzfragen und das Sensibilisieren für weitere Rechercheinstrumente. Die Recherche ist initial spürbar erleichtert und stellt die Informationssuchenden zunächst schnell zufrieden.

TOP 6 Bericht vom 2. Round Table der VDB-Kommission IK in Berlin.

Es berichten Frau Beecken und Frau Martin-Konle

- Themenschwerpunkt: Forschungsdatenmanagement (FDM) als IK-Arbeit.
 - An der UB der Humboldt-Universität (Berlin) sind erste Workshops und Beratungskonzepte bezüglich FDM umgesetzt. In Planung: Online-Tutorial zu FDM an der HU Berlin. Mehr unter: <http://www.cms.hu-berlin.de/de/ueberblick/projekte/dataman>
Über eine Umfrage unter Wissenschaftlern ermittelte die HU künftige Anforderungen an FDM-Dienstleistungen. Ergebnis: <http://de.slideshare.net/ElenaSimukovic/forschungsdaten-an-der-hu>
und <http://de.slideshare.net/ElenaSimukovic/2014-0221-fdmhuberlin?related=1>

- Zum FDM siehe auch ULB Münster:
<http://www.ulb.uni-muenster.de/wissenschaftler/forschen.html>
- Hessische Perspektiven: Die hessischen Hochschulbibliotheken planen ein gemeinsames Vorgehen bezüglich FDM. Dienstleistungen zur Förderung der IK im Bereich FDM könnten ebenso kooperativ entwickelt werden (s.a.: Meyer-Dörpinghaus, Neuroth: Die Stärkung von Informationskompetenz im Kontext des Forschungsdatenmanagements: eine Herausforderung für Hochschulen und Politik. In: ZfBB 62(2015)2, S. 80-84)
- Berichte aus den regionalen Gruppen.
 - NRW:
 - AG IK wurde aufgelöst.
 - FH Köln: Qualifikationskurs „Teaching Library“ stark nachgefragt
 - Baden-Württemberg: IK-Bereiche profitieren von ministeriellen Sondermitteln
 - Berlin-Brandenburg: Online-Tutorial für [Schüler](#)
 - Bayern: folgende Angebote wurden präsentiert
 - Leitfaden für [Promovierende](#)
 - UB-[Coach](#) (UB Erlangen)
 - Download-Center für [Zitierstile](#) (UB München)

TOP 7 Verschiedenes

- StB Frankfurt: „#iPad“. Präsentation eines neuen Formates in der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz für Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 16 Jahren. Auf spielerische Weise und mit altersgemäßen [Apps](#) wird Umgang mit digitalen Medien erlernt.
- Fortbildungen.
 - Wunsch nach Fortbildung „FDM für Bibliothekare“
- Kollegiale Hospitanz (siehe auch Protokoll 2014): Zu einer konkreten Umsetzung ist es bislang nicht gekommen
- Kollaborative Tools für IK-Konzepte: Frau Thiel fragt nach, ob es in den beteiligten Bibliotheken Standards für die Durchführung von IK-Veranstaltungen gibt und ob spezielle Werkzeuge zur organisatorischen Unterstützung der IK-Arbeit verwendet werden. Dies könnten z. B. Web 2.0-Tools sein, in denen kollaborativ an der Weiterentwicklung von didaktischen Konzepten gearbeitet wird. Der Austausch dazu zeigt, dass es hierzu bisher vermutlich nur erste Ansätze gibt, z. B. durch die Bereitstellung von gemeinsamen Arbeitsblättern auf Team-Laufwerken. Frau Martin-Konle schlägt vor, das Thema in der nächsten Sitzung eingehend zu behandeln.
- Nächstes Treffen: HLB RheinMain im Mai/Juni nach dem Bibliothekskongress 2016 in Leipzig.